

Freihaltung und Ansaaten auf Lothar-Sturmfläche (Marthalen/Rheinau ZH)



Niderholz Solhau, ZH © Adrienne Frei 2009



Campanula cervicaria, Niderholz Solhau, ZH © Adrienne Frei 2009

Standort	
Kanton: Zürich	Flurname: Niderholz Solhau
Gemeinde: Marthalen / Rheinau	Koordinaten: 688747/273149
Ausgangszustand vor Massnahme:	
Geeignetes Habitat vorhanden?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Rezente Population vorhanden?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Historische Population vorhanden?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Ungefähre Distanz zu nächster Population:	1.5 km
Lebensraum-Charakterisierung:	
Eichen-Hagebuchenmischwälder, Simsen-Buchenwälder. Auf Niederterrassenschotter-Ebenen. Wärmebegünstigte und eher trockene Lage. Böden gut durchlässig, eher sauer.	
Grund-Pflege vor Massnahme:	
Lothar-Sturmfläche, welche 2005 vollständig gemulcht wurde. Anschliessend wurden Eichennester gepflanzt. Dazwischen wurden im Schachbrettmuster die Goldruten 1x im Jahr (anfangs Juli) gemäht. <i>C. cervicaria</i> war am Rand und auf der gegenüberliegenden Strassenseite immer vorhanden.	
Artspezifische Massnahmen	
<input checked="" type="checkbox"/> Lebensraum-Aufwertung:	Lothar-Fläche; Ziellebensraum: lichter Eichenwald.
<input checked="" type="checkbox"/> Ansiedlung:	Auf der gemulchten Fläche selber wurden 2006 Samen aus den umliegenden Populationen ausgebracht. Und es wurde versucht, jedes Jahr die Pflanzen vor dem Schnitt zu markieren, damit sie nicht abgemäht werden.
Jahr:	2006, 2012, 2015
Flächengrösse:	ca. 1 ha
Besonderheiten:	Die Population wurde immer wieder durch Ansaaten verstärkt, da die Markierung der Pflanzen nicht immer funktioniert.
Begleitmassnahmen:	Pflanzen werden vor der Mahd markiert, damit sie nicht gemäht werden.
Weitere geplante Massnahmen:	vorgesehene Stärkung der Population durch zusätzliche Ansaaten auch in Zukunft.
Projektkosten:	1'500–2'000.- Fr./Jahr
Artspezifische Pflege/Unterhalt:	
jährlich:	Markierung und Zählung der Pflanzen vor Juli, Einzelpflanzen freijäten, wenn sie zu dicht von Goldruten umgeben sind.
Erfolgseinschätzung	
Erfolgskontrolle durchgeführt?	<input checked="" type="checkbox"/> ja: seit 2001 <input type="checkbox"/> nein
Erfolgsabschätzung [aus heutiger Sicht]	
<input type="checkbox"/> kein Erfolg	<input checked="" type="checkbox"/> mässig erfolgreich
<input type="checkbox"/> erfolgreich	<input type="checkbox"/> sehr erfolgreich
Bemerkungen: Ohne artspezifische Massnahmen (Markierung der Pflanzen und nicht mähen), wäre die Borstige Glockenblume von diesem Standort verschwunden. Es gibt Jahre, da blühen über 100 Pflanzen, und es gibt Jahre, da findet man kaum 3 Pflanzen. Sind die Pflanzen in einem Jahr gemäht worden, waren im Folgejahr nur noch wenige Exemplare zu finden. Im 2015 scheint auch die Trockenheit der Population zugesetzt zu haben: Die meisten Pflanzen waren Mitte Juli verblüht und im September grösstenteils schon verschwunden.	
Probleme, Schwierigkeiten in Bezug auf die Umsetzung der Massnahmen	
Die Markierung der Pflanzen vor der Mahd und der Kontakt mit dem zuständigen Förster bzw. mit den für die Mahd verantwortlichen Personen sind von grundlegender Bedeutung.	
Auskunft: Adrienne Frei, Dipl. Forsting. ETH, frei.adrienne@bluewin.ch	
Ausführung (bei Massnahmen zur Biotop-Aufwertung): Förster Köbi Schwarz, Marthalen, Staatswaldförster	
AuftraggeberIn: Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich	

Datum: 01.03.2016

erstellt durch: Adrienne Frei